

Wien, 12. III. 96

meiner Frau u. Kindern!

Sie besämen mich - anders kann ich den Fudnich
 Ihrer Karte nicht begreifen. Ich springe u. springe
 nicht einmal zum Gebirgskrieg, weil ich mich über
 die Notiz so, wie Sie oben sehr bespinnen lassen,
 rasend ärgert habe. Ich hoffe, daß die Bri-
 cage der M. Orley. Ztg. meinen Artikel über
 Sie doch noch bringen wird, da Sie das Meer
 nicht zürückspiegle, bis heute nicht - daß

erst fort zu dir - trübselig - mit meinem Glück-
wünschen umgeben. Aber im vorigen Jahre
bin mir zuvor, wermüthlich fort Taver Spun
etwas von meiner Situation geschrieben,
da ich dir ihn auch habe. In den
Blättern für Litter. Unterhalte kommt noch
in der Dinstags-Nummer, die ich aber
erst Samstag erhalten, ein Artikel über
Dir; zwar klein gedruckt, da der Redac-
teur ihn in letzter Stunde noch in der



gestrige Blatt einsehen wollte, aber das
brachte 2 Takt.

Jetzt geht es auf Telegraphenamt,
um Sie zur Kündigung des Materials für
die Personalnotiz zu veranlassen. Mir
wundern, daß noch immer nichts über den
Tag kam.

H bitte Sie, mich Ihre nächsten
Freie bestaus zu umfassen u. Sie mei-
nen wärmsten Dank für ihr freundliche



Firmenung anzuspinnen. Mein Frau
dat nachträgliche jegliche Gleichmüßigen,
Die sind ich dursaus kein Unbedauer.

Zr

ganz ergebener

M. Necker

1896